

06. 12. 1919

Abreifkalender.

Ich fordere hiermit dringlich zur Gründung des längst blutnotwendig gewordenen Vereins Adadukr auf.

Es ist dies der Verein, dessen Gründung die unabsehbare Verbesserung des Tages ist. Heute, in der Zeit des unerschwinglich teuren Schuhwerks, der dauernd nassen Füße, der rücksichtslos drecksprenzenden Automobile drängt sich die Gründung des Vereins Adadukr mit eisernem Zwange auf.

Der Verein "Antidredausdenunternönigstr." (Adadukr) hat den Zweck, den unfehlbaren Zuständen an dem Punkt, wo der Königsring die Monterey Avenue überquert — ober- und unterhalb, speziell zwischen dem Hause Schwartz und dem Verwaltungsgebäude des Lokalvereinverbandes — endgültig ein Ende zu bereiten.

Der Zustand des Fahrdamms an dieser Stelle spottet jeder Beschreibung. Das Querprofil der Straße ergibt eine Senkung nach der Mitte zu, die von vielfachen kleineren Senkungen rechts und links der Mittelachse abwechslungsreich begleitet wird. Es ist, als hätte sich die Straße in der ganzen Stadt herumgesprochen, denn ganz sicher ist an dieser Stelle der Dred der ganzen Stadt zusammengeslossen. Es ist eine Dredversammlung, ein Dredparlament, eine Dredbörse, eine Dredmesse. Leute, besonders Damen, die hier die Straße überqueren sollen, stehen eine Weile bestürzt, vor den Kopf geschlagen, unschlüssig vor dieser Orgie von Dred. Erst allmählich können sie sich entschließen, den Gang zu wagen. Die einen waten auf den Zehen, die andern auf den Absätzen hinüber. Ich habe Damen gesehen, die ihre Kleider, trotzdem sie kaum bis unter die Knieleihen reichten, noch extra hochhoben, weil sie überzeugt waren, der Dred würde ihnen sonst bis an den Kleidersaum reichen.

Ich habe lange nachgedacht und lange mit Fachleuten beraten, was da zu machen ist. Es lag nahe, an den Bau einer Überführung zu denken, etwa wie vom Fürstenpavillon am Bahnhof nach der Bonnewegstraße hinüber. Damit wäre die Frage für den Überquerungsverkehr gelöst, nicht aber für den Längsverkehr auf dem Fahrdamm. Da bin ich mit den kompetenten Fachleuten zu dem Schluss gelangt, daß nur eins helfen kann: Die Kanalisation dieser Strecke des Straßenzugs. Das heißt, die Straße wird durch einen Kanal ersetzt, auf dem statt der Fuhrwerke Schiffe verkehren. Das Umstauen aus den Wagen in die Schiffe und aus den Schiffen in die Wagen wird zwar einige Umstände machen, aber die Dredfrage wird endgültig gelöst sein.

Vielleicht werden dem Verein Adadukr noch andere folgen. Zum Beispiel der Verein Adidarsa (Antidred- und der Rosenallee). Das Gebiet für diese Vereinstätigkeit ist ein sehr ausgebrettes und breitet sich noch immer weiter aus. Die verschiedenen Vereine könnten sich behutsam gegenseitiger Unterstützung und behutsam Vereinheitlichung ihres Vorgehens zu einem Verband zusammenschließen. Warum sollen sie es nicht,

7. Aufruf zur Gründung
der Vereine Adadukr

(Antidred auf dem neuen Königsring und Adidarsa)

(Antidred an der Rosenallee)

Dred

Verwaltungsbüro des Verbands
der landwirtschaftlichen Lokalvereine

Rosenallee

Königsring

Antidredvereine

wie der Verband landwirtschaftlicher Lokalvereine, zu einem Verbandsgebäude bringen, vor dem, im Gegenzug zu jenem, die reinstliche Sauberkeit auf der Straße herrschen könnte. Ferner: Die Verwendung des Dred? Denn auch daran muß gedacht werden. Auf die Dauer wird eine gewisse Presse hier nicht mehr allein allen Straßendred aufnehmen können, es muß für anderweitigen Absatz gesorgt werden. Also hinein in die Antidredvereine!

Samedi 6. 12. 1919